

Schorndorf. Das Dehngras von 5 Mrg. 34 Rth. Garten b. d. Urbacher Brücke u. 1 " 1 Vrl. bei der unteren Mühle wird am Montag vor 17. d. Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus im Aufstreich verkauft werden. Hospitalpflege. Laut.

Schorndorf.
Einige Eimer guten Most hat zu verkaufen.

W. Obermüller.

Ulrich Mennner, Bäckers Wittwe, hat von $\frac{1}{2}$ Mrg. Baumgut in der Zaisse das Dehngras zu verkaufen.

Christian Dürr, Wgr., hat $1\frac{1}{2}$ Vrl. Acker mit hohem Klee in der oberen Straße zu verkaufen.

Gaubersbronn.
Einen 2 Jahre alten Dienstfahrran, Simmenthaler Rasse, von tadellosem Körperbau und Farbe, hat zu verkaufen.

Karrenhalter
Kammlwirth Niedermann.

Oberurbach.
Bei Unterzeichnem sind so gleich 700 fl. Pflegeschäfts-geld gegen $4\frac{1}{2}$ Prozent Verzinsung zu erheben.

Joseph Größ.

Welchheit.
Schildwirthschaft zu verkaufen.

Familienverhältnisse bestimmen mich, meine Schildwirthschaft zur Kürze dahier dem Verkaufe auszusezen.

Das Gebäude ist zweistöckig, liegt mitten in der Stadt an der Hauptstraße — neben dem Marktplatz, Oberamt, Rathaus, Kirche — und erfreute sich seit vielen Jahren eines sehr lebhaften Verkehrs und guten Rufes.

Auf meinem Hause wurde bis jetzt der Holzhandel stark betrieben; ebenso auch die Messerei, was einen wesentlichen Einfluß auf dasselbe ausübt. Je nach Wunsch des Käufers kann eine Scheune und jede beliebige Anzahl Güter dazu gegeben werden. Die Zahlungsbefreiungen können sehr günstig, ja sogar ganz nach Verlangen des Käufers gestellt werden, und kann ich einen thätigen Mann versichern, daß er sein gutes Auskommen finden wird. Auf frankirte Anfragen bin ich bereit, ganz genaue Auskunft zu erteilen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Louis Schmid.

Von der polnischen Grenze, 6. August. Schon früher ist berichtet worden,

Göppingen.
Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder bar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir natürlich Auswanderer, Pfleger u.c. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Ichenhausen.

Sohlleder-Empfehlung.
Ich bringe hiermit mein Sohlleder-Geschäft in gefällige Erinnerung.

E. Lauthheimer.

Nächsten Sonntag haben

Baektag

Bregler. Hütter. Carl Menz.

Verschiedenes.

Wien. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat die kaiserliche Einladung angenommen. Der König der Niederlande hat nachträglich die Einladung angenommen, wiegleich durch den Prinzen Heinrich vertreten und geruht später den Kaiser in Frankfurt zu begrüßen.

Die Österr. Post schreibt aus Gastein

12. Zu des Königs Appartement finden lebhafte Konferenzen zwischen dem König, dem Kronprinzen und Bismarck statt. Man stellt den eventuellen Antritt Preußens aus dem Bunde in Aussicht. Der Kronprinz reist heute ab, der König am Sonnabend.

Berlin, 10. August. Die eben so plötzlich wie unerwartete Abreise des Kronprinzen nach Gastein zum König Wilhelm macht hier begreiflicher Weise große Sensation, um so mehr, als selbst das offizielle Blatt nicht umhin kann, dieser Reise „eine sieghende politische Bedeutung“ beizulegen. Es kommt über den Grund des telegraphisch befohlenen Reise eine Unzahl von Gerüchten. Für am meisten wahrscheinlich wird gehalten, daß der König von Preußen Seitens des Wiener Cabinets noch einmal dringend gebeten worden ist, am Fürrstentage Theil zu nehmen, und daß sich demzufolge des Königs entschlossen hat, den Kronprinzen dorthin abzusenden. Darauf würde also Preußen in Frankfurt doch noch vertreten sein. Allein vor bemerkten ausdrücklich, daß uns diese Nachricht, wenn gleich von sehr unlikelyster Seite, doch immer nur als ein möglichst fahlschließendes Wort ist.

Der Kronprinz ist inzwischen in Gastein zum König Wilhelm gekommen, um hier seine Krönung zu erhalten. Es ist jedoch zu erwarten, daß er nicht sofort nach Berlin zurückkehrt, sondern erst nach der Krönung wieder nach Gastein zurückkehrt.

Charade.
Oar manch' harten Druck auf den zwei ersten Seiten.

Das fordert ihr Beruf oft von den letzten beiden.

Was and'ret' leide groß auf andern ersten zwei'n

Hilfreich von seinem Druck auf immer fit bestellt.

Sie bringende an den Ort, wo ruhig Seidermann

Die Niederkästigkeit des Ganzen dolden kann.

Die Niederkästigkeit des Ganzen

Nadelholz, Sägholz, 16—48' Länge, 9—18" mittl. Durchm., 65 Stämme; Langholz, 30—90' Länge, 5—13" Ablass, 77 Stämme; Spalt- oder Küblerholz 1 Klafter; Scheiter 2 $\frac{1}{2}$ Klafter; Prügel 13 $\frac{1}{2}$ Klafter; Anbruchholz 32 $\frac{1}{2}$ Klafter.

Zusammenkunft früh 8 Uhr bei der Linde am Kloster Lorch.

Lorch, den 14. August 1863.

Königl. Forstamt.
Diethen.

Borderweissbuch.

Schafswaide-Verleihung.


Am Freitag den 28. Aug. d. J., Mittags 12 Uhr, wird die Winterschafswaide, welche von Martini bis 1. Januar 1864 180 Stück ernährt, verpachtet werden.

Schultheißenamt.
Philip.

Streich.

Schafswaide-Verleihung.


Am Freitag den 28. August d. J., Mittags 12 Uhr, wird die Winterschafswaide, welche von Martini bis 1. Januar 1864 150 Stück ernährt, auf hiesigem Rathaus verpachtet.

Schultheißenamt.
Philip.

Iebenhausen, Oberamt Göppingen.

Marktach.


Die hiesige Gemeinde hat die Erlaubnis zur Abhaltung von zwei Viehmärkten erhalten, und findet der erste Markt heuer am Donnerstag den 3. Septbr. d. J. statt.

Zu zahlreichem Besuch wird freundlich eingeladen und dabei bemerkt, daß kein Standgeld erhoben wird.

Den 15. August 1863.

Gemeinderath.

Kirchenkirberg. Oberamt Welzheim.

Bieb-Markt

am Donnerstag, 27. August d. J.

Zum Besuch laden höflichst ein
Schultheiß

Schuhmann.

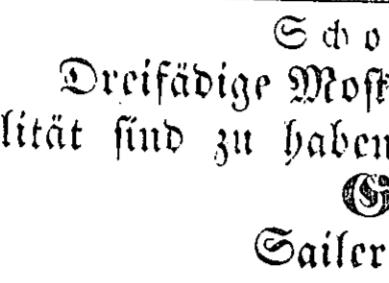
Privat-Anzeigen.

Landwirthschaftlicher Verein.

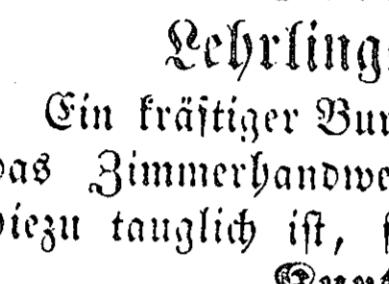
Die Dienstboten, welche um die ausgefeilten Preise konkurriren wollen, haben ihre Zeugnisse spätestens am 25. d. M. hicher zu übergeben. Späteren Bemerkungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Schorndorf, den 15. August 1863.

Das Secretariat.
Fuchs.


Dreifädige Mostprestücher bester Qualität sind zu haben bei

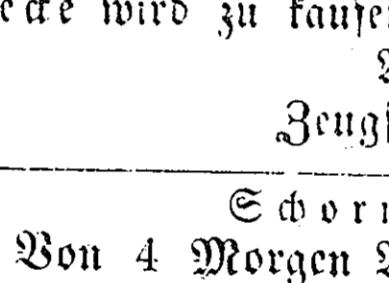
G. Euchner,
Sailor am untern Thor.


Lehrlings-Gesuch.

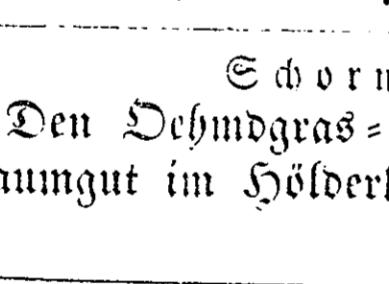
Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat, das Zimmerhandwerk zu erlernen und hiezu tauglich ist, findet eine Stelle bei Kurtz, Zimmermeister.

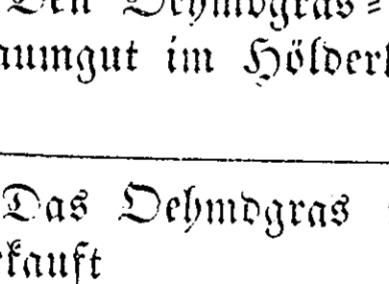
Bis den 26. d. M. sind schöne halbenglische Milchschweine zu haben bei

Bäcker Krieg.


Ein noch gutes Bett oder wenigstens eine gut erhaltene Bettdecke wird zu kaufen gesucht.

Aus Auftrag:
Zeugschmied Maier.


Von 4 Morgen Wiesen verkauft ein sehr schönes und gutes Dehndgras Apotheker Palm, d. Welt.


Den Dehndgras-Ertrag von 3 M. Baumgut im Hölderlessee verkauft

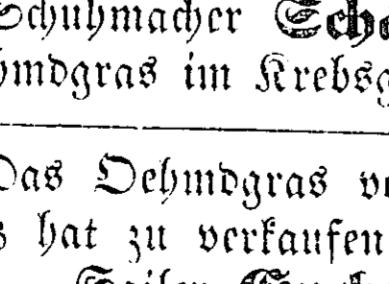
Noth.

Das Dehndgras von 1 M. Wiesen verkauft

C. Lenz, Schreiner

Das Dehndgras von 2 neben einander liegenden Stücken, 2 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$ Viertel im Meß, im Aichenbach verkauft

Christian Böhringer.


Schuhmacher Schäfer hat 1 $\frac{1}{2}$ M. Dehndgras im Krebsgäste zu verkaufen.

Das Dehndgras von 3 Wrtl. Wies-

platz hat zu verkaufen

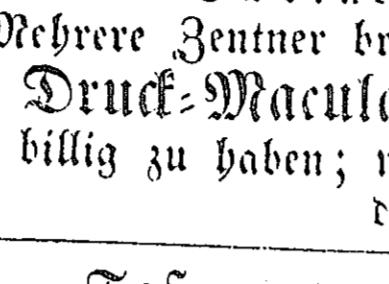
Sailor Euchner's Wittwe.

Von einem Morgen Wiesen auf der Au ist das Dehndgras zu verkaufen.

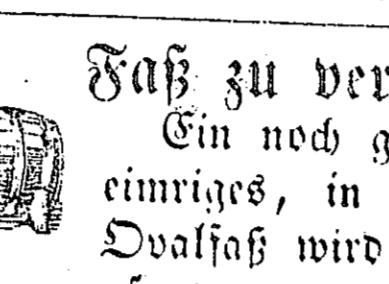
Christiane Schöbel.

Nächsten Donnerstag ist frischgebrannter Kalk und Ziegelwaren in hiesiger Ziegelhütte zu haben.

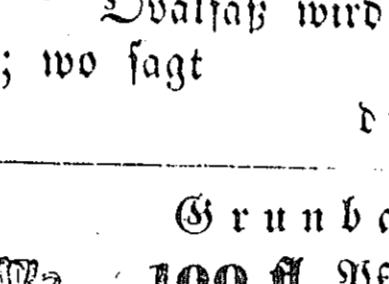
Louise Erzinger.


Mehrere Zentner brauchbares

Druck-Maculaturpapier sind billig zu haben; wo? sagt die Redaktion.

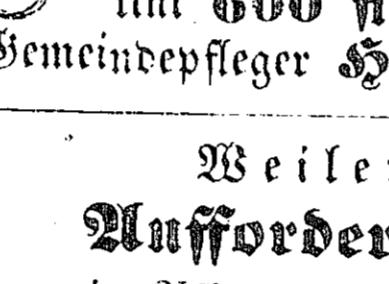

Fass zu verkaufen.

Ein noch ganz gutes, zweieinriges, in Eisen gebundenes Ovalfass wird zu verkaufen gesucht; wo sagt die Redaktion.


Grunbach.

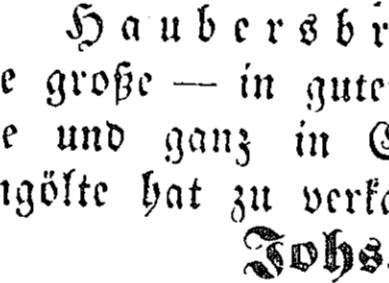
100 fl. Pflegeschafsgeld hat fogleich, und bis nächst Martini 600 fl. auszuleihen

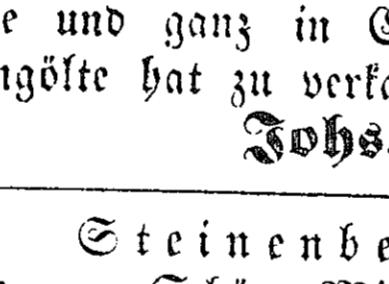
Gemeindepfleger Hottmann.


Weiler.

Aufforderung.

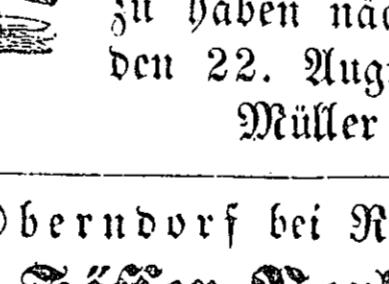
Da mein Pflegsohn Christoph Simon Conrad nach America auswandert, so fordere ich hiemit Jedermann, der eine rechtliche Forderung an denselben zu machen hat hiemit auf, solche innerhalb 8 Tagen bei mir oder bei dem Schultheißenamt geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist keine Bezahlung mehr geleistet wird.


Gottlob Kolb.


Haubersbronn.

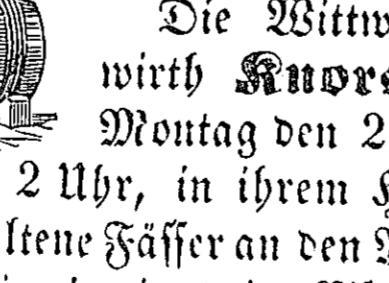
Eine große — in gutem Zustande befindliche und ganz in Eisen gebundene Kelterngöste hat zu verkaufen

Johs. Bühler.

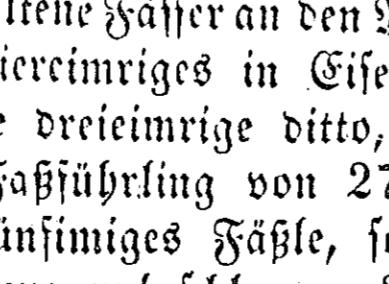

Steinenberg.

Schöne Milchschweine sind zu haben nächst Samstag den 22. August bei

Müller Greiner.


Oberndorf bei Rudersberg.

Fässer-Verkauf.


Die Wittwe des Rosen-

wirth Andes verkauft am Montag den 24. dies, Nach-

mittags 2 Uhr, in ihrem Hause folgende gut erhaltene Fässer an den Meistbietenden:

1 vierleinriges in Eisen gebunden,
3 je dreieinriges ditto,

1 Fassfährling von 27 lmi,
1 fünfiniges Fässle, sodann

2 neue unbeschlagene Wagenrad,

wozu sie die Kaufsliebhaber einlädt.

Göppingen.

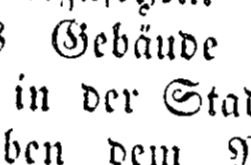
Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger &c. unter Zusicherung billiger Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

 David Kurz von Weier hat eine neuemelke, gut gewohnte Kuh und eine Kalbe mit dem Kalb zu verkaufen.

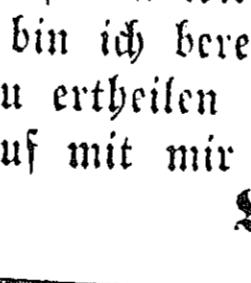
Welzheim.

 Schildwirtschaft zu verkaufen

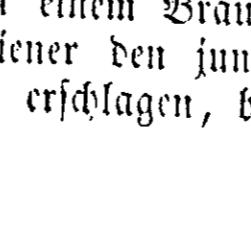

Familienverhältnisse bestimmen mich, meine Schildwirtschaft zur Krone dahier dem Verkaufe auszugehen.

Das Gebäude ist zweistöckig, liegt mitten in der Stadt an der Hauptstraße — neben dem Marktplatz, Oberamt, Rathaus, Kirche — und erfreute sich seit vielen Jahren eines sehr lebhaften Verkehrs und guten Rufes.

Auf meinem Hause wurde bis jetzt der Holzhandel stark betrieben, ebenso auch die Metzgerei, was einen wesentlichen Einfluss auf dasselbe ausübte. Je nach Wunsch des Käufers kann eine Scheune und jede beliebige Anzahl Güter dazu gegeben werden. Die Zahlungsbedingungen können sehr günstig, ja sogar ganz nach Verlangen des Käufers gestellt werden, und kann ich einen thätigen Mann versichern, daß er sein gutes Auskommen finden wird. Auf frankirte Unfragen bin ich bereit, ganz genaue Auskunft zu ertheilen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.


Louis Schmidt.

Verschiedenes.


Eßlingen, 13. August. Seit mehreren Wochen sieht hier ein Maurer aus Denkendorf, der sich im Schwarzwald herumgetrieben und wegen Mangels eines Passes an das hiesige Oberamt abgefertigt wurde, derselbe legte ein freiwilliges Geständnis dahn ab, daß er im Jahre 1861 in der Schweiz in Gemeinschaft mit einem unbekannten Italiener einen Raubmord an einem Brautpaar begangen, indem der Italiener den jungen Mann, — er das Mädchen erschlagen, beraubt und nachher be-

genommen, aber "gleichzeitig wird von der preußischen Regierung ein überaus freimüthiger Antrag wegen eines Volksparlaments und einer kräftigen Centralregierung eingebracht werden." (Dr. Dr.)

Wien, 9. August. Der Fürtentongress in Frankfurt bildet fortwährend das Tagesgespräch und gelangen nach und nach immer neue Details über das von dem Kaiser vorliegende Reformprojekt in die Öffentlichkeit. Die Gründee des Reformprojekts soll vom Kaiser ausgegangen und seine Ausarbeitung ein Werk des Staatsministers sein. Die deutsche Nationalvertretung soll den Namen Reichstag führen und aus einem Ober- und Unterhaus bestehen. Erstes besteht aus den deutschen Fürsten, letzteres aus den von den Landtagen der einzelnen Bundesländer zu wählenden Abgeordneten. Die Kompetenz des Reichsraths würde sich auf alle den Wirkungskreis eines Parlaments bildenden Gegenstände beziehen. Sein Votum wäre ein deutsches. Für Österreich wäre der engere Reichsrath mit Auskluss der Vertreter Galiziens wählen. Die Spize des Bundes soll in einem Fürsidentorium auslaufen. Allgemeine Reformen sollen angebahnt werden.

Wien, 12. August. Die „Presse“ bringt heute eine ihrer inneren Wahrscheinlichkeit wegen höchst beachtenswerthe Correspondenz aus Berlin vom 9. dies, der wir die folgenden Stellen entnehmen: Man erzählt hier, daß die Königin Augusta auf die Kunde, welche Eröffnung Kaiser Franz Joseph dem Könige in Gastein gemacht ihre ganze Elastizität des Geistes wieder erhalten und den König schworen hat, dem Rath Bismarck's nicht zu folgen, sondern auf dem Fürstentage entweder selbst zu erscheinen oder den Kronprinzen dahin zu senden. Der König lehnte die Intervention seiner Gemahlin ab. Da machte die Königin zunächst ihren Einfluß in Karlsruhe und in Weimar geltend; sie war es, welche ihren Schwiegersohn, den Großherzog von Baden, und ihren Bruder, den Großherzog von Weimar, veranlaßte, die Einladung des Kaisers von Österreich anzunehmen, und zwar schneller anzunehmen, als vermutlich sonst wohl geschehen wäre. Kaum war ihr dies gelungen, so drängte sie von neuem in den König, und zeigte ihm die Gefahr, in Deutschland allein zu stehen. Sie schlug dem Könige vor, den Kronprinzen in der Sache zu hören; sie forderte dies als die Mutter ihres Sohnes, der ein Recht habe, gehört zu werden, wo es so wichtige Neuerungen gilt, die den preußischen Thron nahe berühren. Wenn nun noch etwas schalte, den König zu dem Entschluß zu bringen, so war es ein Brief des Kaisers von Österreich an ihn. Auf die Einladung zum Fürstentongress hatte König Wilhelm nach Wien geantwortet, er sei durch den Zustand seiner Gesundheit und die Erfordernisse der Brunnencur verhindert, am 16. August in Frankfurt zu erscheinen. Darauf sendete Kaiser Franz Joseph durch einen Flügel-Adjutanten ein eigenhändiges Schreiben an den König nach Gastein, worin der Kaiser hervor hob, daß, wenn nur persönliche Rücksichten den König von der Beteiligung am Fürstentage fernhielten, er sich mindestens durch einen Prinzen

Berlin, 12. August. Die „Montags-Ztg.“ sagt: Der König von Preußen hat zwar die Einladung nach Frankfurt nicht an-

seines Hauses vertreten lassen möge. Darauf gab der König nach (inzwischen hatte Hr. v. Bismarck eine ablehnende Circular-Depesche expediert) und so reiste der Kronprinz, ein gehorsamer Sohn seiner Mutter, nach Gastein ab. Personen seiner nächsten Umgebung sagten, daß ihm die Reise hart angekommen. Man würde jedoch gewaltig irren, wenn man anzunehmen wollte, daß mit der Entrevue (Unterredung) zwischen König und Kronprinz auch bereits der Sieg der mütterlichen Idee entschieden sei. Der König ist aus hartem Holz. Es steht dahin, ob er einfach nachgeben wird; aber wenn er nachgibt, dann wird der Kronprinz nach Frankfurt die Mission mitnehmen, dort im Fürstenparlamente die Sache der Opposition zu führen. (Fr. Jr.)

Warschau, 4. August. Die Zeidlersche Correspondenz schreibt: Eine vornehme Italienerin, die ihren Mann zu den Insurgenten begleitet hatte, war außer sich, als dieser im Wladschen gefangen worden war und sie glauben mußte, daß er zum Tode verurtheilt sei. Es gelang ihr durch Vermittlung russischer Offiziere zum General Murawieff selbst zu gelangen und sie flehte ihn um Begnadigung an. „Was wollen Sie denn, Madame“, sagte der greise Sieger von Coss, „wenn Ihre Landsleute einen sogenannten Briganten fangen, der für seinen rechtmäßigen König steht, so wird er ohne Weiteres erschossen. Ich habe ihren Mann, der wie ein Räuber in ein fremdes Land gekommen, blos zu zehn Jahren nach Sibirien verurtheilt. Wenn er sich dort gut aufhält, wird auch diese Zeit, die doch immer besser ist, als Erschießen, noch gemildert werden. Ohne Strafe aber insurgt man nicht ein fremdes Land; sagen Sie das Ihren Landsleuten.“

Königin Hortense.

(Fortsetzung.)

Das Opfer war jetzt vollendet! Napoleon hatte das Liebste, was es besaß, seinem Herzog geopfert, er hatte sich von Josephine getrennt!

Noch am selben Tage verließ sie die Tuilerien, um sich für immer nach Malmaison zurück zu ziehen, nach Malmaison, das einst das Paradies und jetzt der Witwensitz ihrer Liebe seyn sollte.

Josephine verließ den Hof, aber die Herzen verließen sie nicht. Während der nächsten Wochen war auf der Straße von Paris nach Malmaison eine wahre Prozession Kommender und Gehender, man sah da die Equipagen aller Könige und Fürsten, die jetzt in Paris weilten, die Equipagen aller Großen und aller Würdenträger des neuen Frankreichs, selbst des Hauses St. German, das immer noch seine Sympathien Bourbonen die für sich bewahrt und seine heimlichen Vertreter in Paris hatte, selbst dieses begab sich nach Malmaison zur Kaiserin. Und nicht blos die Vornehmen und die Reichen waffneten dazin, sondern

auch die Armen und die Unbemittelten. Desdern, Arm und Gering, Vornehm und Reich, Jedermann wollte der Kaiserin sagen, daß man sie immer noch verehre und liebe, daß sie immer noch eine Herrscherin geblieben über die Herzen wenn auch ihre Herrschaft auf dem Thron aufgehört.

Das ganze Volk trauerte mit Josephinen und ihren Kindern; ahnungsvoll flüsterte man einander ins Ohr, daß jetzt des Kaisers Stern erbleichen werde, daß mit Josephinen sein guter Engel und sein Glück ihn verlassen habe, daß die Zukunft die Thränen Josephinen rächen werde.

9.

Während Josephine in Malmaison ihre Scheidung beweinte, suchte Hortense für sich eine eben solche Lösung ihres Schicksals. Sie würde eine Scheidung, welche ihre Mutter als ein Unglück beklagte, weil sie ihren Gemahl immer noch liebte, sie würde eine Scheidung als ein Glück begrüßt haben, weil sie ihren Gemahl niemals geliebt hatte. — Diesmal wieder im Einflang mit ihrem Gemahl bat Hortense den Kaiser, ihre Ehe trennen zu wollen und der König vereinigte seine Bitten mit denen der Königin.

Aber Napoleon blieb unerbittlich. Seine Familie sollte nicht dem Lande das unerquickliche Beispiel geben, daß man die Ehe nicht heilig halte.

Er hatte sich aus Staatsrücksichten geschieden und aus Staatsrücksichten wollte er nicht einwilligen, die Ehe seines Bruders und seiner Tochter trennen zu lassen.

Sie mußten sich also weiter scheppen an dieser Kette, welche sie beide vereinte, sie hatten es Beste mit zornigem Schmerz im Herzen und da sie Niemand anders hatten, den sie wegen ihres Unglücks anklagen durften, klagten sie sich gegenseitig an, zürenten sie einander für das, was sie durch einander erduldeten.

Hofes ein gutes Vorbild seyn konnte, an die Person seiner jungen Gemahlin zu fesseln und ihr auf diese Weise einen sanften und zarten Mentor an die Seite zu stellen.

Hortense folgte sich schweigend den Befehlen des Kaisers; sie trug am 1. April 1810, als Marie Louise dem Kaiser vermählt war, mit den Schwestern Napoleons die Schleife der neuen Kaiserin; sie allein hat das neue Widerstreben, während die Schwestern Napoleons, die Königin Caroline von Neapel, die Herzogin Pauline von Guastalla und die Großherzogin Elise von Toskana nur nach heftigem Widerstande sich dem Befehl Napoleons gefügt hatten und mit finstern Blicken und Thränen in den Augen als dienstbare Unterthaninnen hinter ihrer neuen Souveränin daherschritten.

Und die Schwestern des Kaisers waren nicht die Einzigsten, welche am Tage der Vermählung Napoleons und Marie Lousens dem Kaiserpaar grüßten. Nur ein kleiner Theil der hohen Geistlichkeit war der Einladung des Großmeisters der Ceremonien gefolgt und hatte sich in die zur Trauung des Kaiserpaars in den Tuilerien selbst errichtete Kapelle verfügt.

Der Kaiser, welcher die Thränen seiner Schwestern nicht strafen mochte, konnte wenigstens

die Abwesenheit der Cardinale strafen und er bat das schon am nächsten Tage. Er exilierte diejenigen Cardinale, welche nicht in der Kapelle erschienen waren, er verbot ihnen, bis auf im rothen Cardinalsgewande zu erscheinen und verdamnte sie zu dem schwarzen Pontifikale.

Auch das Volk von Paris empfing die neue Kaiserin nur mit einem befohlenen Enthusiasmus; es stand mit unheilsroten Zähnen auf die neue „Österreicherin“ und als bald darauf bei dem Fest, das der Fürst von Schwarzenberg zu Ehren der kaiserlichen Vermählung gab, jene furchtbare Feuersbrunst entstand, welche so viel Menschenleben kostete und so viel Familienschicksal zerstörte; da erinnerte sich das Volk mit Enthusiasmus jenes andern Unglücks, welches den Einzug Marie Antoinettes in Paris bezeichnet hatte, und nannte diese Feuersbrunst das Wahrzeichen des Unglücks, welches die „Österreicherin“ über Frankreich und den Kaiser bringen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden am 13. August 1863.

Fruchtgattungen.	höfst.	mittl.	niederst.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—
Dinkel	4 10	4 2	3 56
Gaber	3 17	3 9	2 57
Walzen 1 Simri	—	—	—
Gerste	1 8	1 4	—
Roggen	—	—	—
Äckerbohnen	1 28	1 20	—
Weißkorn	1 16	1 12	—
Wiesen	1 4	1	—
Linzen	—	—	—

Medigt, gepruft und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 65.

Samstag den 22. August

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Um die Schultheißenämter.

Da demnächst die Geschworenen-Liste für das nächste Jahr zu fertigen ist, so werden die Schultheißenämter erinnert, zu Anfertigung der Urlisten nach Maßgabe der Art. 59, 60, 61 und 63 des Schwurgerichtsgesetzes vom 4. August 1849 zu schreiben, welche sofort gemäß dem Gemeindehaus 8 Tage lang aufzulegen und hiernächst die angefertigten — beziehungsweise berichtigten — Listen (Art. 65 und 66) nebst dem Gutachten des Gemeinderaths (Art. 67 Abs. 2) und der sonst etwa erwähnenden Akten ohne Verzug hieher vorzulegen, indem diesenigen Listen, welche bis 1. Oktober nicht eingekommen sind, durch Wartboten abgeholt würden.

Dem kaum erwähnten Gutachten des Gemeinderaths ist zugleich ein Zeugnis darüber anzuhängen, daß die Verordnung des Art. 64 eingehalten worden ist.

Schorndorf, den 20. August 1863.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.

Scheidholz-Verkauf.

Donnerstag den 27. 1. M. in den Waldtheilen Bärendobel, Scheurenwiesen, Langengeben, Lachenhau, Sternenberg und Asperwald: 27 1/4 Klafter Buchen-, Birken-, Scheiter-, Prügel-, Unbruch- und Absallholz, und 275 Reisachwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Waldtheil Bärendobel.

Schorndorf, den 19. August 1863.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Thomashardt.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 28. 1. M. im Staatswald Brand bei Ebersbach und Büchenbronn: 3 Eichenstämme mit 342 fl., 3/4 Klafter buchene Prügel, 3 1/4 Klafter eichenes Unbruchholz und 75 Reisachwellen.

Schorndorf.

Steckbrief.

Christian Kies, Taglöchner von Wei-

ler, hiesigen Oberamts, wird hiermit we-

gen Betrugs steckbrieflich verfolgt.

Den 20. August 1863.

K. Oberamtsgericht.

Steeb, G. Amt.

von schlanker Statur, hat schwarze Haare, volle Wangen und trägt einen Schnurrbart.

Den 20. August 1863.

K. Oberamtsgericht.

Steeb, G. Amt.